



~~17679. V. 84.~~

Nobili & Erudito Viri, Dno Lyoto Oßfizer,  
fundatario in Ober & Nider Oßfellenburg,  
Publico Baccalario & V. J. C. officii sui p. hon.  
in honoratam Familiarem memoriam, mittit,  
quj impensam fecit.

XI. 4<sup>o</sup> 61<sup>a</sup>

(cat. 4, 499)

2.

Trost-Bedancken  
Über den jüngst-früh-zeitigen Hintritt  
**Wolff Sunradt Rothens /**  
Des Großachtbarn vnd Hochgelarten  
Herrn

Sebastian Rothens der Artzney Doctoris  
vnd wolfürnehmen Practici allhier hertzgeliebten jün-  
gsten Söhneins.

Welches den 6. Julii im 3. Jahr 9. Monat vnd 14.  
Tage seines Alters sanfft vnd selig verbliechen vnd den 9. desselben  
anschnlich zur Erden bestattet worden / denen nochmals leidtragen-  
den Eltern vnd fürnehmen Freundschaft zu dienst-  
lichen Gefallen dargereicht

von

Johann Klingern.

---

Gedruckt zu Leipzig / bey Denning Ködern.

Im Jahr 1 6 3 7.



**D**er liegt des Vaters Trost vnd angenehmes Lachen/  
Der alle bitter Qual Ihm künde zu Freuden machen  
Vnd süßer Fröligkeit; Der seiner Eltern Lust/  
Ist nunmehr Lebens-loß vnd Staub-gemengter wust.  
Ihr doppelt-Eines Ihr vnd Leid-bekränckten Herzen/  
Den sehr-betrübten Standt vnd vnerhofften Schmerzen  
Schickt Euch der Höchste zu / daß Ihr daran gedencckt/  
Wie Er die jenigen vor andern zwofach kränckt/  
Die Ihm seynd angenehm. Wer wolte dieses schlagen  
Mit hoher Wissenschaft vnd tieffer Kunst erfragen;  
Wie so viel Jammer kömpt vnd die fast schwere Pein  
Bricht vber vnsern Hals mit hellen Hauffen ein.  
Warumb der kleine Sohn bey früh-begrüntem Jahren  
Bey seiner Jugend Lein muß vnvermeint erfahren  
Des tollkühnen Bürgers Pfeil / wie der noch zarte Sinn  
Verblast vnd seinen Weg er geht mit Schmerzen hin  
Der vns noch vbrig ist: Wie wieder seinen Willen  
Des hohen Vaters Herz kan solchen Jammer stillen?  
Vnd kläglich sehen an: Wie die gelehrte Hand  
Mit Weltbelobter Kunst nicht weißlich abgewandt  
Des argen Mörders List? Der wird vielleicht erachten  
Die allgemeine Noth vnd höher was betrachten  
Die Gegenwertigkeit der vbermachten Pein/  
Vnd wie vor selber auch kein Mensch mag sicher seyn.  
Das kränckt die Eltern zwar wann vnter andern allen  
Sie ihre jüngste Lust sehn kläglich vmbgefallen;  
Gott aber der vielleicht darmit wird zeigen an/  
Wie er Euch geben das vnd wieder nehmen kan

Was liebes Euch gewesen. Da mus der Vater schweigen  
Vnd achten nichts darauff / wann Ihm sein Liebes-eigen  
Geriessen von der Seit; Die Mutter klagt den Fall  
Der sie betroffen jetzt / vnd zeuget vberall  
Mit Schmerken solchen an / die vberhäufften Thränen  
Sehn ihre Wangen rab / weil ihr beklagtes sehnen  
Getragen wird dahin / diß heufft den Kummer mehr  
Weil nie kein Kraut gebracht ist worden auff hieher  
Aus Idumeer-Land mit solcher Kunst begabet /  
Dass ein verstarret Hertz in seinen Zügen labet  
Vnd giebet newe Krafft: was lebt zu jeder frist  
Helt ab mit keiner Kunst des rauhen Todtes List.  
Drumb bleibt der Ausspruch diß: was sterblich mus vergehen  
Vnd kan bey solcher Zeit nichts hohes widerstehen;  
Fällt Alexander hin vnd küßt der Mutter Schoß?  
Läßt sein berühmter Geist den grossen Körper loß!  
Vnd zeucht den freyen Weg. Mus nicht mit Schanden weichen  
Des starcken Samsons Macht vnd willig vberreichen  
Dem Bürger Laub vnd Cron? Ist die belobte Macht  
Vor seinen Pfeilen wie der Staub vnd Wind geacht?  
Was soll ein kleiner thun. Wo seynd die hohen Spitzen  
Der schönen Ninive? Die kundt vor andern sitzen  
Gleich einer Königin / die herrschet vber Land;  
Von Ganges bis dorthin zur tieffen Eaden strandt.  
Ist nicht Persepolis von Flammen auffgerieben?  
Vnd in die freye Luft von Thais hingetrieben  
Die von Cypressen glänzt / von ober grosser Pracht  
Des ganzes Orients erlegt vnd starcker Macht.  
Die habeningesambt was eitel ist gesehen  
Vns aber die wir noch auff krummen Wegen gehen  
Der späten Sterblichkeit / vnd treten ihre Pfath  
Bleibt allen gleich so wol was jener Ausspruch hat.

Drumb

Drum weil wir stets den Todt an vnserm Leibe tragen  
 Vnd schicken vns zur Farth/darff keiner euwan fragen  
 Vnd sich viel sehen vmb wo jener Cämmer bleibt?  
 Der ihm Du bist ein Mensch vor seine Augen schreibe.  
 Ihr Hoch-befränkten last die reich-vergossnen Zähren  
 Vnd stelt an seinen Ort das sehnliche Begehren  
 Läst es belieben Euch: Wer solche Plage fühle  
 Weiß/das der Unfall nicht mit Hauffen auff ihn zielt  
 Wie andern sonst geschicht. Die noch mehr zarten Sprossen  
 (Das ihr vmb dieses habt der Thränen viel vergossen)  
 Gönt euch der Höchste noch damit der Rothen Zier/  
 Der Welt belobte Stam stets wachsen mög herfür  
 Vnd sehn viel neben sich der zarten Keiser stehen  
 In Zucht-belobter Zier vnd allen wolergehen;  
 Wem solcher Pflanzten viel vmb seinen Stamm gesetzt;  
 Weiß/das vor andern Er recht selig ist geschätzt.

E N D E



Am Ende

Zd 7080

ULB Halle 3  
004 958 322



f

TA-70L

VD 17

M.C





Tros  
Ober den jüng  
**Wolff**  
Des Großacht

Sebastian Rothe  
vnd wolfürnehmen P

Welches den 6. Julii  
Tage seines Alters sanfft vor  
ansehenlich zur Erden bestat  
den Eltern vnd für  
lichen

Gedruckt zu Leip  
Im



15/

oris

id 14.

esselben

